

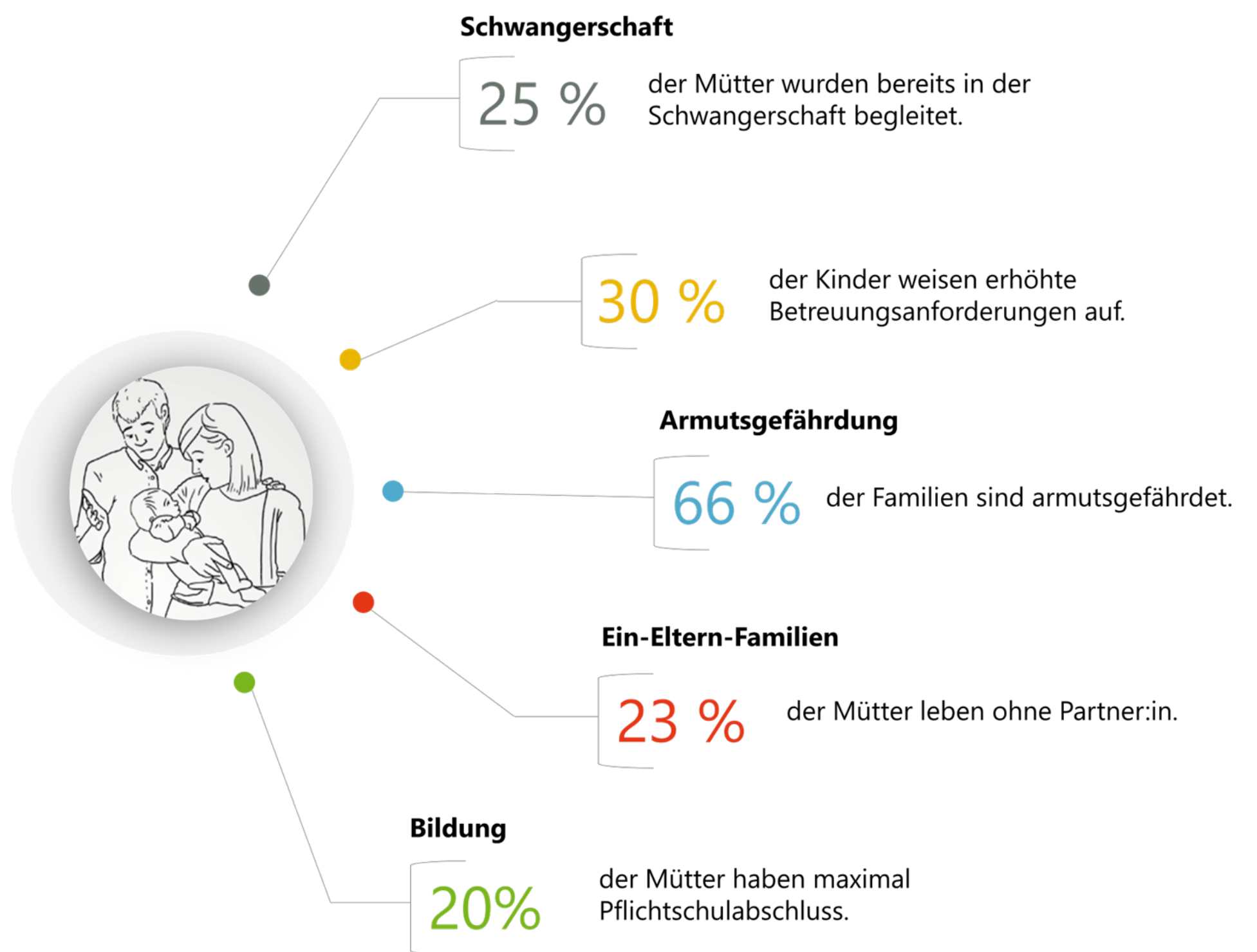
Neu begleitete Familien der Frühen Hilfen Zahlen, Daten und Fakten 2024

Frühe Hilfen unterstützen Familien und helfen ihnen, gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen. Seit 2015 werden hierzu in allen Bundesländern regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke etabliert, die der bedarfsgerechten Unterstützung von Familien dienen. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 5.081 Familien begleitet, bei 2.816 dieser Familien wurde der Kontakt im Jahr 2024 hergestellt. Die Situation der Familien ist sehr divers, es zeigt sich jedoch, dass gerade sozial bzw. sozioökonomisch benachteiligte Familien begleitet werden.

Wer sind die begleiteten Familien?

Gründe für eine Begleitung durch die Frühen Hilfen sind

- besondere soziale Belastungen,
- besondere psychische Belastungen,
- spezifische Merkmale der Eltern (z. B. minderjährig, körperliche Einschränkung),
- Bedarf an administrativer, rechtlicher und organisatorischer Unterstützung,
- erhöhte Betreuungsanforderungen des Kindes,
- starke Zukunftsängste der Hauptbezugsperson(en),
- Schwierigkeiten in der Annahme/Versorgung des Kindes bzw. Störungen in der Mutter-(bzw. Eltern-)Kind-Bindung oder -Interaktion.



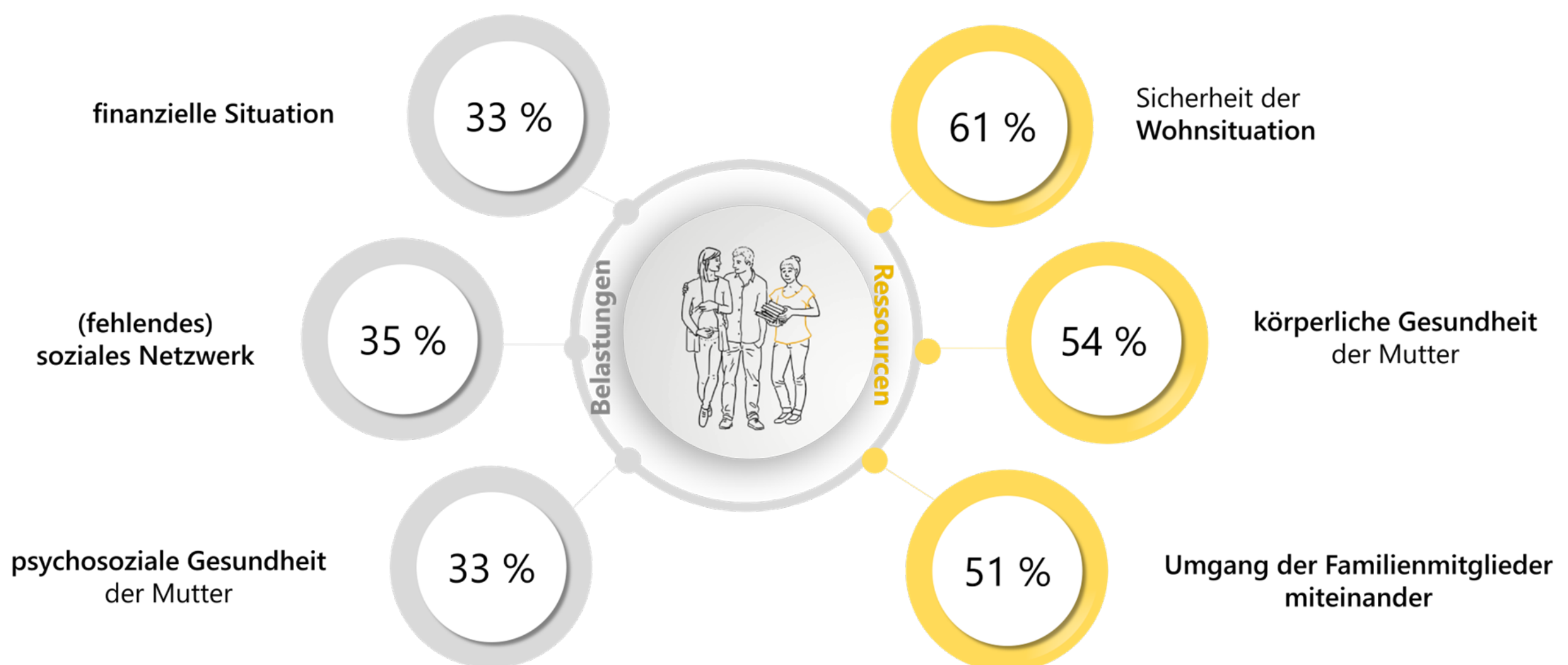
Als „Mutter“ wird hier die primäre Hauptbezugsperson des Kindes – in den meisten Familien die leibliche Mutter – bezeichnet.

Die primäre Hauptbezugsperson – in den meisten Familien die leibliche **Mutter** – war im Jahr 2024 im Mittel 32 Jahre alt, wobei 3,7 Prozent der Mütter 20 Jahre alt oder jünger waren. 45 Prozent der Mütter hatten Migrationshintergrund und 32 Prozent waren nicht erwerbstätig. 50 Prozent der Mütter fühlten sich überfordert und 34 Prozent von ihnen hatten starke Zukunftsängste.

Die **familiäre Struktur** der im Jahr 2024 begleiteten Familien stellt sich folgendermaßen dar: In den meisten Haushalten lebten zu Beginn der Begleitung zwei erwachsene Personen mit einem Kind oder zwei Kindern unter 18 Jahren. Drei oder mehr Kinder lebten in rund 16 Prozent der Haushalte.

Ressourcen und Belastungen der begleiteten Familien

Familien, die von den Frühen Hilfen begleitet werden, weisen oftmals komplexe Belastungs- und Ressourcensituationen auf. Neben den genannten Gründen für die Kontaktaufnahme werden weitere Belastungen und Ressourcen oft bei den ersten Treffen sichtbar. Am häufigsten werden die Wohnsituation der Familie, die körperliche Gesundheit der Mutter sowie der Umgang der Familienmitglieder miteinander als Ressourcen wahrgenommen. Die finanzielle Situation, die sozialen Beziehungen und auch die psychosoziale Gesundheit der Mutter werden hingegen eher als Belastung dokumentiert. Weitere Belastungen ergeben sich aufgrund der Umstände, alleinerziehend, ungeplant schwanger sowie bei der Geburt des Kindes sehr jung zu sein oder eine Behinderung zu haben, auch wenn diese nicht so häufig vorkommen.



Die Situation am Ende der Familienbegleitung



Die **Familienbegleiter:innen** sagen, dass es vor allem in den Bereichen Elternkompetenz/Eltern-Kind-Bindung, Zukunftsperspektive, Alltag, Gesundheit und soziales Netz zu Verbesserungen gekommen sei.

Die **Eltern** sagen, dass sich unter anderem ihr Selbstbewusstsein, die Stimmung in der Familie, das Verständnis für das Kind sowie die Struktur im Alltag verbessert hätten.

Weitere Informationen zu den begleiteten Familien finden Sie in den FRÜDOK-Jahresberichten unter nzhf.at.

Zitiervorschlag: Winkler, Petra; Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2025): Zahlen, Daten Fakten zu den neu begleiteten Familien der Frühen Hilfen im Jahr 2024. Gesundheit Österreich, Wien